

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Son-  
nen- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Zustellungspreis Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 77.

Donnerstag den 3. April.

1902.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** „Central News“ melden aus  
Heidelberg in Südafrika vom 1. April: Es verlautet,  
dass Kommandant Alberts eine Burenversammlung  
zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

**Frankreich.** Die Deputiertenkammer nahm  
in ihrer Sonnabend-Abendung einen Gesetzentwurf  
an, nach welchem eine Erinnerungsmedaillie  
für die Soldaten, welche an der China-Expedition  
teilgenommen haben, geschaffen werden soll.

**Rußland.** Die Erregung der Slaven in  
Oesterreich und Rußland über die Urtheile im  
Weschnier Schultrauall-Prozess, sowie über die  
Maßnahmen der preussischen Regierung gegen die  
politische Propaganda will immer noch nicht auf-  
hören. So beschloß die slavische Gesellschaft in  
Moskau einstimmig, gleich den Polen alle  
Fabrikate deutschen Ursprungs zu boykottieren.

**Spanien.** Der Ministerrath hat beschloffen,  
der Kammer einen neuen Gesetzentwurf über den  
Papiergeldumlauf vorzulegen. Danach soll die  
Bank von Spanien verpflichtet sein, ihre Goldreserven  
bedeutend mehr zu veräußern, als es nach dem Ent-  
wurfe des früheren Finanzministers Urgaz der Fall war.

**Türkei.** Die in der auswärtigen Presse ver-  
breiteten Nachrichten, der russische Botschafter  
Sinowjew hätte auf der Pforte Vorzug hinge-  
wiesen, daß die Verstärkung der Truppen in Mace-  
donien geeignet wäre, die dort herrschende Auf-  
regung zu steigern, sowie die Meldung, Sinowjew  
habe seine Urlaubreise verschoben, um eine Denk-  
schrift vorzubereiten, in der der Pforte die Durch-

führung von Reformen in Mace donien empfohlen  
werde, entbehre jeder Begründung. Ebenso  
ist es unrichtig, daß Sinowjew mit einer Intervention  
Oesterreich-Ungarns in Mace donien und einer solchen  
Ausflucht in Armenien getroßt habe. Dagegen emp-  
fiehlt er der Pforte, gegen die unruhigen Elemente  
mit Strenge einzuschreiten, jedoch die fried-  
fertige Bevölkerung zu schonen, da Oesterreich-Ungarn  
und Rußland wünschen, daß Ruhestörungen ver-  
mieden werden. In der Abtug vom Freitag theilte  
Sinowjew dem Sultan die von Oesterreich-Ungarn  
und Rußland bei der bulgarischen Regierung unter-  
nommenen Schritte und die von der letzteren gegebenen  
Versicherungen mit und empfahl auf Neue energische  
Maßnahmen gegen die Unruhefächer und rücksichts-  
volle Behandlung der Unschuldigen.

**Bulgarien.** Der „Pol. Corr.“ zufolge richtete  
die bulgarische Regierung wegen der türkischen  
Truppenzusammenschüßungen in Mace-  
donien eine Anfrage an die Pforte, worin erklärt  
wird, diese Verstärkungen seien geeignet, die herrschende  
Aufregung zu vermehren, und Bulgarien werde nicht  
im Stande sein, eine friedliche Haltung der Mace-  
donien und Bulgaren ohne besondere leicht miszu-  
verstehende Maßnahmen zu bewahren.

**China.** Die Regierung hat für ganz China  
geltende Vorschriften über die Verleitung von Berg-  
werks-Conzessionen an Ausländer auf-  
gestellt. Danach soll die Regierung von dem Gewinn  
aller Minen 25 Prozent erhalten, ferner 25 Prozent  
von der Förderung an Diamanten und Edelsteinen,  
15 Prozent von dem gewonnenen Gold, Silber und  
Duckfilz, 10 Prozent von Kupfer, Blei und Zink,  
5 Prozent von Kohle und Eisen; außerdem ist die  
Ausfuhrabgabe von 5 Prozent oder von den in China  
verwendeten Erzeugnissen die Abgabe von 2 1/2  
Prozent zu entrichten.

## Deutschland.

Berlin, 2. April. Von dem Kaiserpaar  
waren zur Mittags- und Abendtafel am Sonnabend  
keine Einladungen ergangen. Am Sonnabend Nach-  
mittag unternahm beide Majestäten einen Spazier-  
gang im Thiergarten und besuchten später den  
liturgischen Gottesdienst in der Dom-Andreaskirche.  
Am ersten Osterfeiertage vormittags nahm die  
kaiserliche Familie an dem Gottesdienst in der  
Garnisonkirche theil. Nachmittags begaben sich die  
Majestäten mit den Prinzen-Söhnen und der Prin-  
zessin-Lothar nach Schloß Bellevue, wo ein Oster-  
Essen stattfand; hierzu waren Prinz und Prinzessin  
Friedrich Leopold geladen; eine Reihe weiterer Ein-  
ladungen war ergangen. Abends speisten die  
Majestäten allein. Zur Mittags- und Abendtafel  
am Montag bei den Majestäten waren keine Ein-  
ladungen ergangen. Dienstag Morgen unternahm  
beide Majestäten mit den Prinzen-Söhnen einen  
Spaziergang im Thiergarten. Später conferirte der  
Kaiser im Auswärtigen Amt mit dem Staatssekretär  
Prin. v. Richthofen, hörte im Kgl. Schloß die  
Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und dem-  
nächst des Chefs des Admiralkabinetts und nahm sodann  
die Rapporte der Reichsminister entgegen.

— (Der Kronprinz) wird zur Fortsetzung  
seiner Studien am 15. April in Bonn zurückzukehren.  
Prinz Eitel Friedrich soll dagegen erst zum  
Herbst in der rheinischen Universitätsstadt eintreffen  
und kann noch ein Semester mit dem Kronprinzen  
zusammen studieren. Da der Kronfolger am 24.  
April vorigen Jahres an der Universitäts-Bonn  
immatrikulirt wurde, so wird demnach die Studien-  
zeit von zwei Jahren genau innegehalten werden.

— (Kaiserliches Beileidstelegramm.)  
Der Kaiser hat dem durch den Tod seiner Gattin  
und eines hoffnungsvollen Sohnes schwer gekrüpp-  
elten Prof. A. v. Werner am ersten Osterfeiertage in  
einem Handschreiben seine warme Theilnahme aus-  
gesprochen und ihm zugleich den Stern zum Rothen  
Adlerorden zweiter Klasse verliehen.

— (Der Kaiserbesuch in Gmden,) welcher  
wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrich verschoben  
worden war, wird, wie verlautet, Ende Mai d. J.  
stattfinden. Zu diesem Besuche wird der Monarch  
an Bord seiner Yacht „Gohenzollern“ im dortigen  
Hafen eintreffen und in Verbindung mit dem Besuche  
der Stadt Gmden den dortigen Landungsmandanten  
besuchen.

(Fürst Münster.) In dem Nachruf,  
welchen der „Reichsanzeiger“ dem verstorbenen Fürsten  
Münster widmet, heißt es: Fürst Münster hatte sehr  
früh schon die Bestimmung Preussens, zur führenden  
Großmacht in Deutschland zu werden, erkannt. Aus  
voller Ueberzeugung und mit seiner ganzen Persön-  
lichkeit war er deshalb nach den Ereignissen des  
Jahres 1866 zunächst als Parlamentarier auf dem  
Boden der neuen Verhältnisse getreten; als dann  
später der Ruf an ihn erging, auch auf dem Gebiete  
der äußeren Politik sich in den Dienst des Reiches  
zu stellen, ist er mit Freuden diesem Rufe gefolgt  
und hat von da an sein reiches staatsmännisches  
Wissen und seine große Erfahrung zum Besten der  
auswärtigen Stellung des Vaterlandes verwendet.  
Die patriotische Hingebung und das Geschick, das er  
als Vorkämpfer in den ihm anvertrauten gewichtigen  
Stellungen bewies, verschafften ihm das unerschütter-  
liche Vertrauen seiner kaiserlichen Herren. Mit Stolz  
konnte er an seinem Lebensabend auf das Gedeihen  
des Reiches blicken, an dessen Aufbau und dessen  
Kräftigung in hohem Maße thätig mitgewirkt ihm  
selbst vergont gewesen war.

— (Zur Konferenz Bälows und Prinettis.)  
Die Zusammenkunft des deutschen Reichsanzlers mit  
dem italienischen Ministerpräsidenten in Venedig wird  
von der italienischen Presse außerordentlich sympathisch  
begrüßt. In einem das Resultat des Gesprächs  
zwischen Bälow und Prinetti zusammenfassenden  
Artikel erklärt die offiziöse „Tribuna“, die ökonomischen  
und politischen Interessen Italiens seien um so sicherer  
geschützt, als Bälow sich geneigt gezeigt habe, die in  
italienischen Wünschen Rechnung zu tragen, die in  
politischer Beziehung die Aufrechterhaltung des  
status quo im Mittelmeer und Balkan  
seien, wo keine Veränderung ohne Italien eintreten  
dürfe und die gegebenenfalls das Besondere an  
Tripolis betrafen. Es sei hierbei klar, daß in  
London die Freundschaft Italiens höher geschätzt werde  
als der Besitz von Tripolis. Auch die Frage der  
Handelsverträge sei erledigt, nachdem  
Bälow erklärt habe, Deutschland habe keine Absichten,  
Italien zu schädigen, und werde diesen seine guten  
Dienste auch in Oesterreich-Ungarn leisten, damit die  
Handelsbeziehungen den politischen entsprechen.

— (Entsendung deutscher Kriegsschiffe  
zuden englischen Krönungsfeierlichkeiten.)  
Unter Vernehmen nach sind die fünf neuen  
Linienschiffe des ersten Geschwaders „Kaiser  
Wilhelm II.“, „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser  
Wilhelm der Große“, „Kaiser Barbarossa“ und  
„Kaiser Karl der Große“ auszuweisen, unter dem  
Befehl des Prinzen Heinrich sich zu den  
Krönungsfeierlichkeiten nach England zu begeben,  
um an der internationalen Krönungsfeier Ende Juni  
Theil zu nehmen. Die fünf genannten Schiffe sind  
die modernsten und leistungsfähigsten Linienschiffe der  
deutschen Flotte. Sie bilden gegendertig den Kern  
des heimischen Linienschiffgeschwaders. In Bezug  
auf die artilleristische Bewaffnung können die Schiffe  
jeden Bergalt mit den mächtigsten und größten  
Panzerartillerien der Welt aushalten, da sie 24 cm-  
Schnellfeuerkanonen führen, deren sich außer der  
deutschen keine andere Seemacht rühmen darf.

— († Dr. Lieber.) Der „Kön. Volksg.“  
zufolge wurde bei Dr. Lieber, welcher im Laufe des  
Winters durch häufige Anfälle seines Leidens schließ-  
lich schwächer geworden war, am Gründonnerstag eine  
Lungenentzündung festgestellt. Der Tod trat  
am Ostermontag gegen Mittag ein, die Leichenfeier  
wird Donnerstag stattfinden.

— (Zum Zolltarif.) Wenn für das Schiffsal-

der Zolltarifvorlage ausschließlich entscheidend wäre der feste Wille der Compromisspartei, ein solches Votivum zu Stande zu bringen, so würden die Ausschüsse der Vorlage an sich vielleicht nicht ungünstig erscheinen. Von konservativer Seite und auch in den Centralorganen wird Tag aus, Tag ein der Raumacherei der extremen Agrarier eingeschoben entgegengetreten. Auch konservative Führer benutzten die parlamentarische Flugpause, um die Verhandlungsoffension rascher in Zug zu bringen. So gab Graf Kanitz in einer Versammlung in Preuss. Holland der Hoffnung Ausdruck, daß der Zolltarif doch noch durchgehen werde, „da er durchgehen müsse.“ Graf Limburg-Sturum läßt sich heute ebenfalls vor seinen Wählern in Gantü über die Aussichten des Zolltarifs vernehmen. Ob mit derselben diplomatischen Reserve, wie vor den Agrariern im Circus Busch, wird abzuwarten sein.

(Von der Marine.) Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ wird im Juni zur Krönungsfahrt nach England abgehen und an der Flottenparade in Spithead theilnehmen. Weitere Schiffe der Kaiserklasse schließen sich an. — Nachdem schon wiederholt ein Kreuzer der Vereinigten Staaten bis in den Oberlauf des Amazonasstromes hineingefahren ist, hat jetzt zum ersten Mal ein deutscher Kreuzer die Besetzung des gewaltigen Stromes angetreten. Die Reise erfolgt auf vielfachen Wunsch der deutschen Reichsangehörigen in den an dem Strom gelegenen großen Handelsstädten. Dem „Halle“ ist der Befehl zugegangen, den Amazonasstrom möglichst bis über den Mittellauf hinauf stromauf zu befahren, wenn die Wasser-Verhältnisse der jetzigen Jahreszeit dies gestatten. Sobald die Stationierung eines Kanonenbootes auf den amerikanischen Stationen erfolgt sein wird, soll auch auf dem La Plata die deutsche Flagge gezeigt werden.

(Colonialpost.) Die Sicherheitszustände in Kamerun lassen viel zu wünschen übrig. Vor Kurzem meldeten wir die Ermordung des verdienstvollen Oberleutnants Rolke, und jetzt sind schon wieder Ghibotyfen über Gewaltthätigkeiten der Neger im Vorgebiet eingetroffen, wobei zwei deutsche Faktorendirektoren lebensgefährlich verwundet wurden. Ein Telegramm aus Hamburg, 29. März, meldet: Einer Kameruner Privatmeldung zufolge sind in Bane neue Zustände ausgebrochen, wobei zwei Leiter von Faktoreien der Hamburger Firmen Randert u. Stein und Theodor Maas durch Geiselnahme der Neger schwer verletzt wurden. Die Anführer hatten ihre Geheime mit gekleinertem Messingdraht geladen. Die ältere Bremer Meldung von der Ermordung des Kaufmanns Petersen, eines Angehörigen der Bremer Westafrika-Gesellschaft, bestätigt sich nicht. Petersen starb vielmehr infolge eines Herzanfalls und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er gestorben ist.

### Parlamentarisches.

— Ein neues Defizit kommt zu Tage in der forden dem Reichstage zugegangenen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen Schutzgebietes für 1899. Diese Uebersichten kommen aus dem Schutzgebiete seit ein oder zwei Jahre später wie nach den sonstigen Uebersichten der Reichsrechnung. In dem sechsten vom Reichstage festgestellten Etat für 1902 ist die Deduktion eines Defizits von Deutsch-Ostafrika von 1898 im Betrage von 1.470.692 Mk. vorgesehen. Jetzt kommt also noch hinzu ein Defizit aus dem Jahre 1899 im Betrage von 566.395 Mk., für welches eine Deduktion nirgend vorhanden ist. Man hat 1899, wie man sagt, zur Behebung eines blühenden Mangels an Dienstwohnungen 5 Grundstücke für 204.582 Mk. angekauft, die im Etat nicht vorgesehen waren. Dann hat man zu Expeditionen der Schutztruppe in Folge kriegerischer Verwicklungen 159.063 Mk. über den Etat hinaus verausgabten wissen u. s. w. u. s. w.

— Ueber die Beamtenfürsorge soll, wie ein Berichterstatter meldet, dem Abgeordnetenhause noch ein Gesetzentwurf zugehen.

### Wollwirthschaftliches.

(Die Berliner Behörden und die Wohnungsnöth. Der Magistrat von Berlin beschäftigte sich in seiner Donnerstags-Sitzung eingehend mit der Frage der Linderung der Wohnungsnöth und genehmigte den Entwurf eines Vertrages zwischen der Stadtgemeinde Berlin und der Actiengesellschaft: „Verein zur Verbesserung der kleinen Wohnungen zu Berlin.“ Danach erhält der Verein von der Stadtgemeinde Berlin ein Baardarlehen von 800.000 Mk. unter gewissen Bedingungen.

(Die Betriebsbeschränkungen in den militärischen Fabriken scheinen einen größeren Umfang annehmen zu sollen, als bisher erwartet wurde. So erhielten am Sonnabend vor Dieren in

der Artilleriewerkstatt zu Spandau 200 Mann ihre Entlassung; bei 100 anderen, denen gleichfalls gekündigt worden war, konnte von der Entlassung Abstand genommen werden, weil sich für diese durch Eröffnung eines neuen Betriebes (Hilfsfabrikation) Verwendung gefunden hat. In der Geschützgießerei, der Geschloßfabrik, im Feuerwerkslaboratorium und der Pulverfabrik nehmen die angeforderten Entlassungen im April ihren Anfang und werden bis in den Mai hinein dauern; es werden außer unverheirateten Leuten auch Hunderte von Familienvätern arbeitslos, darunter solche, die schon neun Jahre hintereinander im Dienst der Militärwerkstätten beschäftigt sind. — Wenn der Staat mit solchem Beispiele vorangeht, darf man sich über Private, die bei schlechtem Geschäftsgange ihre Arbeiter einfach entlassen, nicht wundern.

(Nach dem „Daily Telegraph“) will Amerika versuchen, in der Fleischimportfrage mit Deutschland zu einer Verständigung zu kommen. Die Vereinigten Staaten werden wahrscheinlich zur freundschaftlichen Beilegung der Frage der Einfuhr von konserviertem Fleisch nach Deutschland die Einsetzung einer aus deutschen und amerikanischen Chemikern bestehenden Commission antragen, die Untersuchungen über die Konservierung von Fleisch anstellen und diejenigen Mittel bezeichnen soll, die bei der Vorbereitung der deutschen Regierung aufgestellten Forderungen entsprechen. Staatssekretär Hay bereite eine Antwortung an den amerikanischen Botschafter in Berlin, White, vor. — Die Agrarier werden durch ihr Geschrei darüber sorgen, daß die deutsche Regierung auf die amerikanische Forderung nicht einget.

### Bermischtes.

(Ein gefeßelter Apotheker.) Aus Prag wird Wiener Blättern gemeldet: Schon seit längerer Zeit langten an das Apotheken-Gremium Beschwerden darüber ein, daß die in der Apotheke des Theodor Wimmer in der Berggasse bereiteten Medizinern der Rezepten nicht entsprechen. Neulich Nachmittags wurde Wimmer dabei überfallen, wie er aus starken Oeffnen Arzneien zubereiten wollte. Man erkannte sofort, daß man es mit einem Geisteskranken zu thun habe. Wimmer wurde in die Irrenanstalt von Prag, wo Geisteskrankheiten konstatirt wurde. Es ist einem Zufalle zu danken, daß kein nennenswerthes Unglück angerichtet wurde.

(Abdul Hamid im Sorgen.) Merkwürdige Mittheilungen über das jetzige Leben des Sultans Abdul Hamid macht ein englischer Berichterstatter, der in Warschau ein Interview mit einer Persönlichkeit hatte, die vor Kurzem von Konstantinopel gekommen ist und zu den vorigen Personen gehört, die in der letzten Zeit zu den wichtigsten Sultans Abdul's Zutritt hatten. Wie wir schon mehrmals betonten, ist in den letzten drei Jahren der Sultan von der Angst vor einem Verrath, so besorgen von seinen wenigen vertrauten Anhängern, so besorgen gewesen, daß er drei besonders gebaute Gemächer im Palast hat, die von einem Korridor umgeben sind und von hundert besonderen Wächtern bewacht sind. In dem einen ist er, in dem anderen ein Arzt und zwei Begleiter von hohem Rang müssen reichlich von jedem Gericht essen, ehe er es antührt. Er schläft niemals im Bett, sondern auf einer Gosselouge, und auch nur eine Stunde hintereinander; denn immerfort schreit er angewollt auf. Er trägt zwei gelbene Knebel. Die ständige Vernehmlichmachung hat seine Besinnung völlig angegriffen; er ist ein wenig zittern, ein wenig unruhig, aber er vertraut. Viele Persönlichkeiten auf das einfache Zeugnis anderer hin, die gegen sie einen Privatthats haben. Vor einigen Monaten erst erschloß der Sultan mit eigener Hand 3 In'sassen seines Harems vor ihren Gefährtinnen, weil er einen Verrath angeblich. Der Verrath, von dem diese Nachrichten stammen, deutete darauf an, daß von Ablauf des Jahres Europa der Sultan einen päpstlichen, aber erfolglosen Handreich erwidert sein würde, über dessen Natur er sich nicht näher ausdrückte. Er sagte nur: „In kurzem wird man es sehen.“

(Das Verlehrsweisen in Deutsch-Südwestafrika) ist um eine interessante Neuentdeckung bereichert worden. Wir entnehmen darüber der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ Folgendes: Seit dem 9. Dezember v. J. besteht zwischen Windhof und Gibeon und den holländischen Stationen eine Verbindung mittels Helio-graphen. Die Gesamtentfernung (Windhof-Gibeon) beträgt etwa 320 Kilometer, die größte Entfernung zwischen zwei Stationen etwa 70 Kilometer. Die Linie ist dem Privatverkehr geöffnet. Gebühren werden vorläufig nicht erhoben. Die Dienststunden sind zur Zeit von 6 bis 10 Uhr morgens, Sonntage ausgenommen. Unter den günstigsten Bedingungen kann ein Telegramm in etwa vier Stunden in Gibeon sein. Zur Zeit dauert es meist länger, da jetzt in der Regenzeit oft Wolken oder auch das in Folge der enormen Hitze schon ganz früh am Tage eintretende Füllmieren und Schwinnen der Luft das Helio-graphieren auf einer Station unmöglich machen. Immerhin bedeutet die Wiedereinrichtung einer bedeutenden Verkehrsverbindung, denn bisher konnten nur alle 14 Tage zwischen Windhof und Gibeon durch die Karrenpost Nachrichten vermittelt werden, deren Beförderungs-dauer 5/2 Tage beträgt. Der zur Verwendung kommende Diphoto-Helio-graph ermöglicht es, die Sonnenstrahlen mit einem oder zwei Spiegel auf einen beliebigen Punkt im Gelände zu reflektieren. Man stellt das Licht so ein, daß die Verengungen bei jeder Station die Linie des Lichts nicht abgibt man die Linie so veranschaulicht das Licht. Die Anwendung großer Lichtbilde und langer Lichtketten, entsprechend den Punkten und Strichen des Morse-Alphabets, ermöglicht die Verständigung.

(Ein Bräutigam von 108 Jahren.) John Barlow, ein Pächter in Dal Ridsge (Westen. Staaten) wird trotz seiner 108 Jahre in Lagen noch einmal heirathen. Seine Anverwandten ist eine „junge“ Witwe von 90 Jahren. Sie wird seine fünfte Gattin sein, denn der Frauen hat John Barlow bereits begraben. Der geistlichste Alte erweist sich einer eifernen Gesundheit; er macht jeden Tag Lagen Spaziergänge durch die Felder und sein Gedächtnis ist so gut,

daß er bei Grenzreitigkeiten mit den Nachbarn stets angucken weiß, wo die im Laufe der Jahre veränderten Grenzen der Felder gewesen sind. Argwohn braucht John Barlow niemals, dafür trinkt er gern einen guten Schnaps, raucht wie eine Dampfmaschine und huldigt in allen Ecken noch anderem Zeitvertreib.

(Die Bevölkerung von Berlin) hat sich, nach den neuesten Berechnungen, vom 31. Dezember 1900 bis zum 31. Dezember 1901 um 1888.710 Personen auf 1.901.657 vermehrt, das als im Laufe des Jahres 1901 einen Zuwachs von nur 12857 Personen gehabt, während im Jahre 1900 der Bevölkerungszuwachs 42.438 betragen hätte. Diese Verlangsamung der Bevölkerungszunahme ist eine Folge der im Jahre 1901 eingetretenen Verminderung der Fruchtbarkeit und der gleichzeitigen Vermehrung der Fruchtlosigkeit. Der Bevölkerungszuwachs des letzten Jahres ist allein durch den Geburtenüberschuss zu Stande gekommen. Bemerkenswert ist, daß an dem Zuwachs von 1901 die weibliche Bevölkerung noch mit 11.780 Personen (im vorhergehenden Jahre mit 18.843) theilhaftig ist, die männliche dagegen mit der ganz außerordentlich geringen Zahl von nur 1077 Personen (im vorhergehenden Jahre mit 23.650). Am 31. Dezember 1901 fanden 903.116 männliche Personen bereits 998.451 weibliche gegenüber, wobei unter je 1000 Männern 475 männliche und 525 weibliche waren.

(Von Zerklenden.) Wie der „Conf.“ hat Zerklenden auf der Fahrt von Chicago nach New-York versucht, sich das Leben zu nehmen. Er wollte sich mit einem Messer, welches er in der Tasche mitgenommen hatte, die Kehle durchschneiden. Seine Auslieferung ist übrigens hauptsächlich erfolgt auf Grund der vorgekommenen Stempelfälschungen, da auf dieses Vergehen hin Auslieferung unbedingt zu erfolgen hat. Daß die den Banken in Chicago 125.000 Dollars mit Beschlagnahme belegt worden sind, welche Zerklenden dabeist deponirt hatte ist bereits mitgetheilt worden.

### Beckermittel.

## Ueberraschender Erfolg.

Wer profitirt durch Erfahrung? Fräulein Marie Tschauer in Wirtzin i. Hesse-Nassau giebt uns ein interessante Beschreibung, wie sie nach längerem Leiden geheilt wurde, so daß andere Leidende Nutzen daraus ziehen mögen.

Ihre eigenen Worte: „Rang Zeit litt ich an einem heftigen Husten begleitet von Blähungen und öfterem Erbrechen, was einmal fast vier bisches Blut war. Dazu kamen häufige Ohnmachtsfälle. Der Appetit verlor sich ganz und ich wurde sehr schwach. Das Atmen wurde mir sehr schwer. Beim Gehen füllte ich Schmerzen im Magen. Als Medizin, die ich einnahm, war vergebens, mein Zustand wollte sich nicht bessern. Da bekam ich zufällig ein Heft in die Hand, wo von Warners Safe Cure zu lesen war, und sah, daß dieses Mittel schon so vielen Kranken zu ihrer Genesung beigetragen hatte. Ich bestellte mir sofort eine Flasche Warners Safe Cure und Warners Bissen. Als ich mit der ersten Flasche zu Ende war, füllte ich Gleichzeitigkeit. Nach Verbrauch von 4 Flaschen Warners Safe Cure und Bissen bin ich nun wieder hergestellt und fühle mich frisch und wohl und kann meine Arbeiten mit Lust verrichten.“

Tausende sind mit ähnlichen Leiden behaftet und führen ein Leben voller Qualen und steden dahin, weil sie die richtige Medizin nicht finden. Für solche ist Dichtiges sicherlich ein Freundesbroschett.

Warners Safe Cure enthält Birk. Wurzelsaft 20,0, Gallebertraut 15,0, Gaulteria-Grafsaft 0,5, Kalifalpete 2,5, Weingeist 80,0, Glyzerin 40,0, dest. Wasser 375,0, und ist zu beziehen von: Löwen-Apothek in Magdeburg; Adler-Apothek in Algersleben; Johann-Apothek in Halberstadt; Löwen-Apothek in Staffurt.



### Einen schönen Taint

ergibt man nicht durch sparsuchende sog. Schönheitsmittel, sondern durch vernünftige Hautpflege; hierzu eignet sich in hervorragender Weise nach ärztlichen Anschlüssen die Patent-Wirrhollin-Seife. So schreibt ein bekannter Arzt über dieselbe: In einem Falle von unreinem Taint, der bisher über allen Seifen trotzte, einen glänzenden Erfolg erzielt. Man nehme zum täglichen Gebrauch nur die Patent-Wirrhollin-Seife. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

### Kauf nur Weidemann's russisches

seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präparirt. Vorzüglich in Apotheken und Drogerien, die durch Schenkens-Palate erkennen; man beachte am besten beim Einkauf des Thee's die nebenstehende Schuppen- und die auf den Paketen abgebildete Originalpackung, da Weidemann's Packung, Schuppen- und Literatur u. s. w. nachgeahmt werden. Der vorerwähnten Annehmlichkeiten des patentamtlich geschützten Weidemann's russisches Thee wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht erhältlich, direkt von E. Weidemann in Liebenburg am Harz.



Die beste und vorzugste Schwedische ist diejenige, die raschen, bunten, köstlichen Glanz ergiebt. Diese vorzüglichsten Eigenschaften besitzt in hohem Maße ein russisches russisches Thee mit dem Kamille, denn diese Mischung erzeugt hauptsächlich mit wenigen Bitterstoffen den prachtvollsten Glanz. Man verbindet mit Weisheit stark mit Wasser und trägt sie leicht auf's Ader auf.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

1 Dienstag Nachmittag verstarb plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Bertha Weniger

geb. Runkel. Dies geht mit der Witte um stille Beerdigung hierdurch an F. Runkel. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Saalstr. 2, aus statt. Gütige Kranzspenden bitte Kurze Straße 5 abzugeben.

Für die vielen und ehrenben Beweise herzlichste Teilnahme, die uns von allen Seiten bei dem Hinscheiden und Begräbnis unserer hochgeliebten Sohnes, Bräutigams und Bruders erwiesen worden sind, sowie für die überaus reichen Blumenpenden lagern wir unsern tiefen Dank.

Familie Palmié. Familie Schultze.

Allen, welche uns beim Hinscheiden unseres Lieben lieben Vater über die herzliche Teilnahme bewiesen haben, lagern wir unsern tiefen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden unseres Lieben Vater.

K. Grimmig und Frau.

Amüliches.

Bekanntmachung.

Betreffend die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften. Auf Grund des § 120 c Abs. 3 der Gewerbeordnung hat der Landesrat nachstehende Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen u. Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften erlassen.

1) In Gast- und in Schankwirtschaften ist jedem Gehilfen und Lehrling über seinen Jahrgang für die Woche höchstens eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens acht Stunden zu gewähren. Der Beginn der ersten Ruhezeit darf in die vorhergehende, das Ende der zweiten Ruhezeit in die nachfolgende Woche fallen.

Für Gehilfen und Lehrlinge unter sechzehn Jahren muß die Ruhezeit mindestens neun Stunden betragen. Durch Vorkriegs-Verordnungen der zum Erlasse solcher Verordnungen berechtigten Behörden kann diese längere Ruhezeit auch für Gehilfen und Lehrlinge über sechzehn Jahre vorgeschrieben werden.

Die höhere Verwaltungsbehörde ist befugt, im Bade und anderen Kurorten die Ruhezeit für Gehilfen und Lehrlinge über sechzehn Jahre in Gastwirtschaften während der Saison, jedoch nicht über eine Dauer von drei Monaten, bis auf sieben Stunden herabzusetzen. In diesen Fällen muß einmal, abgesehen von den Nachmittags- und Nachmittagsruhezeiten, mindestens zwei Stunden gewährt werden.

2) Der Zeitraum zwischen zwei Ruhezeiten, welcher auch die Arbeitsbereitschaft und die Ruhepausen umfasst, darf in den Fällen der Ziffer 1 Abs. 1 höchstens sechzehn Stunden, in den Fällen der Ziffer 1 Abs. 2 höchstens fünfzehn Stunden und in den Fällen der Ziffer 1 Abs. 3 höchstens sechzehn Stunden betragen.

3) Eine Verlängerung der in Ziffer 2 bezeichneten Zeiträume ist für den Betrieb bis zu höchstens im Jahre zulässig. Dabei kommt jeder Fall in Anrechnung, wo auch nur für einen Gehilfen oder Lehrling diese Verlängerung festgeschrieben hat.

4) An Stelle einer der nach Ziffer 1 zu gewährenden ununterbrochenen Ruhezeiten ist ein Gehilfe und Lehrling mindestens in jeder dritten Woche einmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens vierundzwanzig Stunden zu gewähren.

In Gemeinden, welche nach der jeweils letzten Volkszählung mehr als zwanzigstauend Einwohner haben, ist die Ruhezeit in mindestens in jeder zweiten Woche, in welchen hiernach eine vierundzwanzigstündige Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht, ist außer der unterdiesigen Ruhezeit von der vorgeschriebenen Dauer (Ziffer 1) mindestens einmal eine weitere ununterbrochene Ruhezeit von mindestens sechs Stunden zu gewähren, welche in der Zeit zwischen acht Uhr morgens und zehn Uhr abends liegen muß.

5) Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ein Verzeichnis anzulegen, welches die Namen der einzelnen Gehilfen und Lehrlinge enthält, welche in jeder dritten Woche eine Ruhezeit gemäß Ziffer 4 gewährt worden ist.

Arbeitgeber, welche von den Bestimmungen der Ziffer 3 Gebrauch zu machen, sind verpflichtet,

ein weiteres Verzeichnis anzulegen, in welchem eingetragen ist, wann Arbeiter in Betriebe während des Kalenderjahres stattgefunden hat. Die nach Absatz 1, 2 zu machenden Eintragungen haben spätestens am ersten Tage nach Ablauf jeder Woche für die bevorstehende Woche zu erfolgen.

Die Verzeichnisse sind auf Erfordern den zuständigen Behörden und Beamten zur Einsicht vorzulegen.

6) Gehilfen und Lehrlinge unter sechzehn Jahren dürfen in der Zeit von zehn Uhr abends bis sechs Uhr morgens nicht beschäftigt werden. Außerdem dürfen Gehilfen und Lehrlinge weiblichen Geschlechts zwischen sechzehn und achtzehn Jahren welche nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören, während dieser Zeit nicht zur Bedienung der Kasse verwendet werden.

7) Als Gehilfen und Lehrlinge im Sinne dieser Bestimmungen gelten in solche Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche in Betrieben der Gast- und der Schankwirtschaften als Bedienter, Keller oder Schenkwirtschaftliche, als Köche oder Konditoren, am Buffet oder mit dem Fertigmachen solcher Speisen beschäftigt werden. Ausgenommen sind jedoch Personen, welche hauptsächlich in einem mit der Gast- oder der Schankwirtschaft verbundenen Kaufmannsbetrieb oder sonstigen gewerblichen Betriebe beschäftigt werden, sofern ihre tägliche Arbeitzeit in diesem Betrieb unter keinen Umständen die vorgeschriebene unterliegt.

8) Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. April 1902 in Kraft. Bis zum 31. August 1902 ist die zweite Ziffer Abs. 3 (höherer Verwaltungsbehörde) nicht anzuwenden. Von dem in Ziffer 6 Satz 2 enthaltenen Verbote sind diejenigen Personen ausgenommen, welche bei der Verkündung dieser Bestimmungen Kleinrentner sind.

Wella, den 23. Januar 1902. Der Stellvertreter des Reichsanwalters. Graf v. von Borsowski.

Wichtigste Bekanntmachung wird behufs Beachtung zur Kenntnis gebracht. Merseburg, den 24. März 1902. Die Polizei-Verwaltung.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonntag den 6. April, vormittags 11 Uhr, in der 2. Mittelstraße statt. Zu derselben haben sich sämtliche neuen Lehrlinge und gewerblichen zum Schulbesuch verpflichteten Arbeiter einzufinden und das letzte Schulzeugnis mitzubringen. Das Curatorium. S. A. Kessel.

Ausschreibung.

Die Ausschreibung der Zimmerarbeiten und die Lieferung des dazu erforderlichen Materials zum Neubau unserer Bauerei soll im Wege der Wettbewerbsung in 2 Lose vergeben werden.

Die Angebote sind bis Freitag den 11. April 1902, vormittags 11 Uhr, in unserer Geschäftsstelle, Welfenstraße 28, hier, einzufinden, wobei die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungen einschlägig entnommen werden können und die Offerten an obigen Termine geöffnet werden. Merseburg, den 23. März 1902.

Bürgerliches Brauhaus Merseburg. Lücke. Klein.

Zwangsversteigerung. Donnerstag den 3. April, mittags 12 Uhr.

versteigere ich im Gassehofe zu Ostfölan eine noch dorthin zu bringende 1 Kommode mit Glashafrank, 1 einth. Kleider-schrank

an den Bestehenden gegen sofortige Zahlung. Merseburg, den 1. April 1902. Naumann, Gerichtsvollzieher.

Guterh. Dreschmaschine und 1 Wurstmachine zu verkaufen. Crehan Nr. 15.

6 Stück kleine Gänse zu verkaufen. Rössen Nr. 18.

Ein guterh. Kinderwagen zu verkaufen. Amthausstr. 26.

Starker Ginst.-Wagen zu verkaufen. Amthausstr. 12.

1 Fuhrer gutes Wiesenheu und 1 Fuhrer Kleeheu zu verkaufen bei Kurth.

Sonnenschirme u. Regenschirme in großer Auswahl billig und dauerhaft, Reparaturen jeder Art, als Leder-schirmen u. s. w. sofort. Ergebenst empfohlen.

Fritz Behrens, 38 Jahre Fachmann, Preis das Beste erprobt. Schirm vorläufiger Reparatur.

Eine Kuh mit Kalb steht zu verkaufen. Blösten Nr. 24.

Ein gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen. Kurze Straße 12, 2 Tr.

Kleines Wohnhaus zu kaufen gesucht. Offerten unter A C an die Exped. d. Bl.

Fahrrad zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 'Radrenn' an die Exped. d. Bl.

5300 Mark als allfällige Hypothek auf gutes ländliches Grundstück gesucht durch Louis Albrecht, Sand 1.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nicht Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Breitestraße 5. Zu erfragen im Cafe dalecht.

Parterre-Wohnung sofort oder später zu beziehen. Innenstraße 16. Eine geräumige freundliche Wohnung im Hinterhause am 1. Juli zu beziehen. Wollkiststraße 9.

Ein Logis ist zu vermieten. H. Seifritzstraße 2. Ein Logis, 1 Stube, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Breitestraße 13.

Wohnung zu vermieten. Vorwerk 10. Eine Wohnung, für einzelne Leute passend, an 1. Juli zu beziehen. Preis 34 Thlr. Glogastener Str. 10.

Gr. Ritterstraße 1 ist zum 1. Juli ein Logis zu vermieten. Zu erfragen. Brühl 18.

Stube und Kammer an einzelne Person zu vermieten. Seitenbentel 5. Johannstraße 9 in eine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein kleines Logis an ruhige Leute zu vermieten. Saalstraße 10. Ein kleines Logis, Preis 60 Mk., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Schmiedstraße 24.

Kuch ist dalecht eine Bekleidung zu vermieten. Ein Logis ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Preis 23 Thlr. Johannstr. 10. Zu erfragen im Laden.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche nicht Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. gr. Seifritzstraße 6.

Wismarstraße 1 sind 2 Logis in der 2. Etage zum Preise von 320 und 180 Mark zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Eine Wohnung, Preis 34 Thlr., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Sixtberg 1.

Delgrube 3 ist eine Wohnung für 45 Thaler zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen Oelgrube 1 im Laden.

Wohnung, Stube, Kammer u. Küche nicht Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Lindenstraße 3.

Brauhausstraße 7 ist ein freundliches Parterre-Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Krausestraße 13 ist eine Parterre-Wohnung mit Wasserl. u. Corridorverschluss zu vermieten u. Johann zu beziehen. Preis 45 Thlr. Näheres Wilhelmstr. 2a, 2 Et.

Parterre-Wohnung, 48 Thlr., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Seitenbentel 6. Gothardstraße 40 ist die 1. Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

2. Etage zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Burgstraße 19.

Hallesche Str. 24 b 1. Etage mit Garten für 240 Mark zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Breitestraße 1. Etage für 200 Mk. zum 1. Juli zu beziehen. Näheres Wenshäuser Str. 2a.

Die 1. Etage Oberallenburg Nr. 25, herrschaftlich eingerichtet, per 1. Juli 1902 zu vermieten. Paul Thiele, Zwangsverwalter.

2 Wohnungen, 1. und 3. Etage, Preis 350 und 200 Mk., sofort zu beziehen. Zu erfragen Weisse Mauer 23.

Zwei kleine Wohnungen mit Zubehör (2 Treppen hoch) sind zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Preis 75 Mark. F. Witter, Oberallenburg 47.

Eine kleine Wohnung ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Gothardstraße 16.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten u. 1. Juli oder später zu beziehen. Näheres eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, 1. April oder später zu beziehen. Zu erfragen Amthausstr. 6a.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Güterstraße 3. 1. Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist oder 1. Juli zu beziehen. Leipzig Str. 76a.

Die erste Etage Wollkiststraße 8 ist zum 1. October zu beziehen. G. Winkler.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist der 1. October zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

In meinem Hause Delgrube 22 ist die 2. Etage per 1. Juli oder später zu vermieten. Th. Hartmann.

Eine kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Weinberg 6.

Wilhelmstraße 4 ist die Parterrewohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Veranda, Garten, zu vermieten und kann 1. October 1902 bezogen werden. Näheres Wilhelmstraße 3a, 1. Et.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zum 1. Juli zu beziehen. Rennacker 75. Gothardstraße 25 eine Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres zu erfragen im Laden dalecht.

Halleische Str. 16 ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Näheres bei Nachschreiber Kunth.

Wohnung, Preis 80 Thaler, zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Welfenstraße 11.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Seitenbentel 6.

Wohnung, Preis 65 Thlr., zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Oberallenburg 52.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Güterstraße 8.

Freundlich möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten an der Geisel 2, 2 Tr. 1.

Möblierte Wohnung mit Schlafkabinett zu vermieten und sofort zu beziehen. Karlsruher 27, II.

Gut möbliertes Zimmer nebst Schlafkabinett, auf Wunsch mit Clavierbenutzung, zu vermieten. Georgstraße 2, 1 Tr.

Fremdliche Schlafstellen Oberallenburg 16.

Hochst. Rosen niedrige und Rletter-Rosen in nur vorzüglichen Sorten empfohlen.

P. Krause, Handelsgärtner. Schulrännel! Um damit zu räumen, empfehle ich mein großes Lager solid gearbeiteter Schulrännel zu niedrigen Preisen.

E. Zahn, Sattlermstr., vis à vis dem Galben Mond.

Geschäfts-Eröffnung. Den Bewohnern von Frankleben und Umgegend hiermit zur Kenntnis, daß ich am heutigen Tage in Frankleben eine Böttcherei

errichtet habe. Es wird mein reichliches Besitzen sein, meine Kunden recht und gut zu bedienen. Hofschäftingeboll Albert Zinke.

Zum Sommerpreis empfehle Briquets und Pressleine Gustav Händler jun., Rennacker 53.

Bekanntmachung. Ich gebe hiermit den Gemeinden Altenburg und Dorn bekannt, daß sich meine Wohnung von jetzt ab

Schreiberstr. 3 befindet. Frau Schmidt, Leipzigstr. 53.

**Motten,** deren Brut, Maden, Holzwürmer etc., welche in Möbeln, Gardinen, Pelzjachen eingeknistet, werden durch Einwirkung von Gasen in hermetisch verschlossenem Apparat geädert, ohne daß Politur, Stoffe und Farbe dadurch leiden. Möbel, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke von **Otto Bernhardt, Markt 26.**

**Walta, Kartoffeln, Matjes, Seringe, Lachs, Seringe**  
empfeht **A. Bauer,**  
II Ritterstr. 6 a.

**Sämmtliche Schulbücher**  
für Gymnasium, höh. Töchter-  
schule die gehobenen Schulen,  
Volksschulen  
für Knaben und Mädchen  
sehr billig.

**Lexica u. Atlanten**  
in großer Anzahl.

**Fr. Steffenhagen'sche**  
Antiquariats-Buchhandlung,  
**Oberburgstr. 9.** gegenüber Köhler's Hotel.

**Wäschesticken**  
übernimmt **Ella Schmidt,**  
Wintel 4.

**Achtung!**  
Einen großen Posten zurückgelassene  
**Schuhwaaren**  
verschiedener Größen werden von heute ab zum  
Selbstkostenpreise und auch darunter zu jeder  
Tageszeit abverkauft.  
**Theodor Seifert,**  
Spergau Nr. 156.

**Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
haben sich bei Influenza-Epidemien  
allgemein bewährt. Versäumen Sie nicht,  
solche bei dem ersten Ausbruch aller Er-  
kältungen, die mit Entzündungen der  
Respirationsorgane verbunden sind, zu ge-  
brauchen. Sie beugen da mancher schweren  
Krankheit vor und erweisen sich spätere  
Vorurtheile.  
Für nur 35 Pfg. per Schachtel  
erhältlich in allen Apotheken, Droge- und  
Mineralwasser-Handlungen.

**Ortskrankenkaße**  
der Barbieri, Böttcher,  
Buchbinder u. ver. Gewerke  
zu Merseburg.  
Montag den 14. April cr.,  
abends 1/29 Uhr,  
Generalversammlung

im Restaurant „Zur guten Quelle“  
Tagesordnung:  
1) Rechnungslegung pro 1901.  
2) Entlohnung der Vorgänge.  
3) Wahl eines Vorstandsmittleglieds (Arbeitsgeber).  
4) Entlohnung von Wittigleben.  
5) Antrag des Vorstandes.  
6) Verschiedenes.  
Anträge müssen bis 10. April, abends  
6 Uhr, an den Vorsitzenden eingereicht  
werden.  
**Der Vorstand,**  
**A. Prüfer,** Vorsitzender.

**„Zur grünen Linde“.**  
Täglich von abends 8 Uhr ab  
**große Elite-Familien-Concerte**  
angeführt vom  
**österreichischen Fufaren-  
Orchester,**  
Direction: **Franz Eszmann,**  
**Albin Thiem,** Intendant.

**Dauer's Restauration.**  
Donnerstag  
**hausliche Küche.**  
**C. Tauch.**

**Frühjahrs-Neuheiten**  
in modernen garnirten  
und ungarirten Damen-  
und Kinder-Strohhüten,  
Mädchenhäubchen u. Knabenmützchen,  
sowie Blumen, Federn  
und Zuthaten der Putzbranche  
empfiehlt in reicher Auswahl billigst  
**Moritz Schirmer,**  
Gutenplan 2.

Empfehle zum billigsten Sommerpreise bei prompter Lieferung  
**Luckenauer Brikets und  
Dresssteine**  
beste Marke der H. Nieder'schen Montan-Werke.  
**Hermann Brüning,**  
Neumarkt 41.

**Linoleum**  
Grosse Auswahl. Schöne Dessins.  
**Linoleum-Läufer** von 80 Pf. an pr. Mtr.  
**Linoleum-Teppiche** v. 3,75 M. an p. Stok.  
**Linoleum-Vorlagen** für Waschtische.  
**Linoleum** zum Auslegen von Zimmern  
1,25 Mk. p. qm.  
**Hugo Nehab Nachf.,**  
Specialgeschäft für Gummiwaaren, Wäsche und Linoleum,  
**Halle a. S.,**  
**27. Grosse Ulrichstrasse 27.**

**„HEUREKA“**  
**Pflanzen-Nährsalze**  
aus Melasse-Schlempe Chilibi-Synthet.  
Durch Pasteur und Wärenschen geschützt.  
Für Zimmerpflanzen in Dosen, für Blumen u. Blatt-  
pflanzen im Freien u. in Treibhäusern, für Gemüse-,  
Obst-, Weizen- und Tabakbau in Säcken à 4½ Ko.  
und in größeren Packungen.  
Beste Erfolge gewährt!  
Dosen à 60 Pfg. in besseren Droge- u. Samen-  
geschäften etc. od. gegen Einsendung von 70 Pfg.  
in Briefmarken.  
**A. WENCK, Berlin NW. 7.**  
Prospekte kostenlos, franco. Wiederverkäufer ges.

**Sommermeier & Co.,**  
Magdeburg.  
(gegr. 1848.)  
Lieferanten der Reichsbank in Berlin und Filialen, sowie erster Banken d. S. In- und  
Auslandes. Fabrik feiner, fester, dicker, und thermischer  
**Kassenschränke, Tresor- und Safes-Anlagen,**  
**Safes-Schränke u.**  
Wir haben eine vollständige Neu-Construction unserer Fabrikate eingeführt und  
verfügen daher über ein sehr großes Lager ein- und zweifacher, feiner und diebes-  
sicherer Panzer-Gelbschränke der höchsten Bauart, welche wir zu außerordentlich billigen  
Preisen abgeben. Für die Gelegenheit und Zuverlässigkeit auch dieser  
Construction bürgt unser langjähriges Renommé. Kataloge u. Kosten-  
anschläge kostenlos.

**Ev. Jünglings-  
u. Männer-Verein.**  
Die Versammlungen finden vom Freitag  
an im „Schützenhause“, vor dem Gothaer-  
Thor 4, statt.  
Der Vorstand: Berther, P.

**Herzog Christian.**  
Am 3. und 4. April, zur Controlbesamml.  
**Speckfischen.**  
2 Herren haben  
**guten Privatmittagstisch.**  
Wo? sagt die Erped. d. Bl.

Junges Mädchen wird als lezende  
**Verkäuferin**  
von Schnittwaaren-Geschäft unter günstigen Be-  
dingungen gesucht. Offerten unter G M an  
die Erped. d. Bl.

**Mehlvertreter,**  
welcher gut eingeführt ist, für Merseburg und  
Umgebung gesucht. Offerten unter B 498  
Hauptpostlagernd Halle a. S. erbeten.  
Wer schnell u. billig Stellung  
finden will, der verlange bei Postkarte die  
**Deutsche Wägen-Post** in Chemnitz.

**2 Kellerlehrlinge**  
werden der sofort gesucht  
Etablissement „Reichstrone“.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen Sohn achtbarer Eltern stelle unter  
günstigen Bedingungen als Lehrling ein.  
**K. H. Elbe jun.,** Klempnermeister.  
Ein Schulmädchen wird als

**Aufwartung**  
gesucht **Neumarkt 73.**

Ein ehrliches, intelligentes  
**Mädchen,**  
welches Lust hat im Geschäft mit zu helfen u.  
sicheres Gehalt hat, findet Stellung bei  
**Frau Auguste Berger, Gutenplan 6.**  
Eine laubere, unabhängige Frau oder ein  
Mädchen sofort oder per 15 April

**Aufwartung**  
gesucht **kl. Ritterstr. 14.**  
**Suche sofort und später**  
für Stadt und Land tüchtige Hausmädchen  
(Kochinnen), Stubendienste und Stattenbinder  
u. s. w. u. Kleinfachere jeder Stellung durch  
**Frau B. Kassel, Stellenvermittl.,**  
Gartenstraße 6.

Ein lauberes Mädchen zur  
**Aufwartung**  
sofort gesucht **Salleische Str. 17, I. l.**

**1 kräftiger Arbeitsburche**  
gesucht **Kurh.**

**Ein Dienstmädchen  
oder Aufwartung**  
sofort gesucht **Steinstraße 7.**

Ein ordentliches Mädchen als  
**Aufwartung**  
gesucht **Friedrichstraße 10.**

Ein Mädchen von 14-16 Jahren wird  
als **Aufwartung** gesucht  
**Gothaerstraße 39, rechts.**  
Brauche am 2. Feiertag in der Gerberstraße  
der „Lina“ gefunden. Abgeholt beim  
Vereinsboten **Zahn.**

**Nachruf.**  
Gestern Abend 6 Uhr ver-  
schied unerwartet unser Collegen,  
Herr **Kämmereikassen-  
Buchhalter**  
**Wehlmann.**  
Derselbe hat seit dem Jahre  
1883 der städtischen Verwaltung  
angehört und war durch sein  
ruhiges und bescheidenes Wesen  
allgemein beliebt.  
Wir werden ihm ein dauerndes  
Andenken bewahren.  
Merseburg, den 1. April 1902.  
**Die städtischen  
Beamten.**

Siehezu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 1. April. Trotz der scharfen Controle und der festgesetzten strengen Strafen wird von gewissenlosen Händlern und Fleischern versucht, minderwertiges oder gar ungesundes Fleisch an den Mann zu bringen. Diese Polkauschlächterei wird von gewissen, der Polizei wohl bekannten Fleischern schamhaft betrieben, fänden sie nicht in andern Fleischern willige Abnehmer, so würde ihnen das unsaubere Geschäft bald verlernt werden. Vergangene Nacht wurde bei Trotha von einem Polizeisergeanten ein Geschirer angehalten, auf dem sich ein todtet Rind befand. Nach Aussage des betrunkenen Fuhrmanns will er das Rind, das unterwegs krepiert sei, im Auftrage eines Fleischmeisters Hestler transportirt haben. Der Kadaver wurde beschlagnahmt und die Untersuchung eingeleitet. Vielleicht löst sich noch ermitteln, für wen das Stüd Vieh bestimmt war.

|| Halle, 2. April. Der 36 Jahre alte Gasanstaltsarbeiter Dionysius Rappor, Pulverweiden Nr. 3 wohnhaft, ist am 31. März, abends gegen 10 Uhr auf der Eisenbahn in den Pulverweiden, sechs bis acht Schritte vor der Brücke zwischen der Gasanstalt und des Electricitätswerks, von der Eisenbahn-Maschine 1 b überfahren und getödtet worden. Die Leiche wurde nach dem Südfriedhof geschafft.

|| Naumburg a. S., 29. März. Heute starb hier der frühere Oberpräsident unseres Oberlandesgerichts, Geheimrath Oberjustizrath Dr. Werner. In seiner juristischen Laufbahn war er zuerst in Angerburg und Insterburg Richter gewesen, dann Kreisgerichtsdirector in Wollstein und in Butzen, 1879 Langenbiersbach, 1883 als solcher nach Halle, 1893 als Senatspräsident am Kammergericht und in denselben Jahre hierher nach Naumburg versetzt, als Herr v. Brandenstein vom Präsidium zurückgetreten war.

|| Vom Unterharz, 31. März. Den grünen Weihnächten sind nun thatsächlich weiße Ostern gefolgt. Der abziehende März hat sich noch einmal ärger gebildet als der ganze verloffene Winter. Der plötzliche Barometersturz am Sonnabend Vormittag ließ nichts Gutes erwarten, und am Nachmittage trat denn auch der Umschlag des Wetters ein. Schauf wehte der Wind vom Westen her; der Regen goß in Strömen nieder. In der Nacht wuchs der Wind zum Sturme an; das Thermometer sank bis unter Null und der Regen verwandelte sich in Schnee. Am ersten Feiertage nahm das Unwetter noch zu. Den ganzen Tag wüthete ein Schneesturm, wie man ihn hier im letzten Winter nicht erlebt hat. Der Schnee wurde vom Sturm durch die kleinsten Öffnungen der Fenster und Thüren gepeitscht. Ein Fortkommen im Freien war zeitweise ganz unmöglich. Der Ramberg (Wiederhöhe) und Friedrichsbrunn stießen wieder völlig in Schnee. Hier war das Thermometer heute früh bis auf 3 Grad unter Null gesunken. Nachdem es noch weiter gesunken hatte, wobei das Gehirge vollständig in Schneegewölke gehüllt war, ist es im Laufe des Tages ruhiger geworden. Das Gewölke theilte sich zeitweise, und in Friedrichsbrunn wurde sogar das bekannte schöne Brockenpanorama sichtbar.

|| Wingerode, 29. März. Die seibige Schießerei hat gestern hier ein Unglück herbeigeführt. Der 14jährige Knabe Scharfe schoß aus Unvorsichtigkeit seinem 24 Jahre alten, eben aus der Fremde zurückgekehrten Bruder die volle Schrotladung eines Leßkins ins Gesicht, das mit Schrotkörnern wie gepulvert war. Auch drangen Schrotkörner in die Augen, so daß der Aermste auf beiden Augen die Sehkraft verlor.

|| Wörlitz, 30. März. Auf der Domäne Wörlitz ist der Buchhalter verhaftet worden. In der Kasse fehlten ca. 600 M., was seitens des Bezeichneten auf einen Einbruchdiebstahl zurückgeführt wurde. Es erfolgte jedoch keine Ueberführung in das Amtsgerichtsgesängnis zu Dranienbaum. Bei der Verhaftung wurde ein gefälschtes Attest über geleistete Dienste gefunden.

|| Artern, 31. März. Verschwinden ist der 3. im Jahr'schen Patentbureau dahier thätig gewesene Betriebsleiter Capelle, viele Gläubiger und seine Frau mit drei unmündigen Kindern ohne jegliche Baarmittel im Stich lassen. Vor einiger Zeit erwarb er das dem Lehrer Herrn Schmidt hier gebürtige Haus; da im April die Ueberzüge stattdessen sollte, er aber vermögenslos war, zog er es vor, zu verduften. Da G. an Parter Nervosität litt, auch dem Alkohol sehr huldig, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß er den Tod gesucht und auch gefunden hat.

|| Duedlinburg, 31. März. Als Leiche aufgefunden wurde gestern Abend von einem Hause in der Wallstraße ein junges Mädchen Namens Gise Schomburg, aus Altendraf i. Harz gebürtig,

die bei einem hiesigen Fleischmeister im Dienste stand. Neben der Leiche lag ein Revolver, der noch mit mehreren Kugeln geladen war. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Tod des Mädchens durch einen Schuß in das Herz herbeigeführt ist. Ein Verbrechen dürfte wohl ausgeschlossen sein, und es liegt jedenfalls Selbstmord vor. Die Todte ist 19 Jahre alt.

|| Wehrungen, 27. Der herumziehende Naturapostel Rudolf Flossmann aus Themar hat wieder zu seinem Handwerk gegriffen und arbeitet hier seit 14 Tagen als Tischler. Entweder ist es ihm zu kalt oder sein Geschäft mit Postkarten ist nicht so glänzend ausgefallen, als er es sich versprochen hatte.

|| Gera, 28. März. Ein Uhren-Repper macht sich neuerdings hier wieder bemerkbar, der auch mit Erfolg schon thätig gewesen ist. Er sucht Stoffe, Handtücher usw. zu verkaufen und bietet dabei gleichzeitig goldene Uhren für 20 Mk. an, deren realer Werth 100 Mk. sei. Er sei aber gezwungen, die Uhren, um einer Pönbung zu entgehen, jedenfalls loszuschlagen. Leider giebt es immer noch Leute, die auf diesen Schwindel hereinfallen.

|| Nordhausen, 20. März. Zwei junge Bergleute aus Klausthal, Renig und Zinnenroth, die sich vor mehreren Wochen auf dem Dampfer „Papern“ einschiffen, um nach Sumatra zu gehen und in den dortigen Goldminen ihren Beruf auszuüben, sind, nach einer bei den Eltern des Zinnenroth eingehenden Nachricht, am Freitag auf der Rheide von Retahren (Sumatra) ertrunken. — Der bei einer hiesigen Brennereifirma in Diensten stehende Kaufmann Dittmann hatte sich große Untersuchungen zu schulden kommen lassen. Gestern versuchte er sich deshalb zu tödten, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß, da diese aber nicht tödtlich wirkte, setzte er seinem Leben durch Erhängen ein Ziel.

|| Kaltenmark (am Petersberg), 1. April. Kürzlich hatte der hiesige Landwirth Hr. Gutbesitzer Wilhelm Koch das Unglück, von einer Treppe zu stürzen und einen schweren Rippenbruch davonzutragen. Ein Theil der gebrochenen Rippen drang in die Lunge ein. Nach schweren Schmerztagen gab er seinen Geist auf. Der Bestorbene, der als tüchtiger Landwirth bekannt war, hatte seiner Zeit an deutsch-französischen Kriege theilgenommen und u. a. im 2. Garde-Regiment den Todestritt bei Metz mitgemacht.

|| Leipzig, 30. März. Die Beerdigung des Justizraths Dr. Barth fand gestern unter außerordentlich zahlreicher Theilnehmung auf dem Johannisfriedhofe statt. Ihr voraus ging in der Parentationshalle die Trauer- und Gedächtnißfeier. Der Sarg war aufs reichste mit Palmen und Kränzen geschmückt, und mit der schwer heimgesuchten Gattin, den Kindern und sonstigen Angehörigen wohnte eine stattliche Versammlung dem Aste bei; u. a. Reichsgerichtspräsident Dr. v. Dehllschläger, Bürgermeister Dr. Dietrich, die Mitglieder der Leipziger Schützengesellschaft, die Mitglieder des Kirchenvorstandes von St. Petri, Abordnungen des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmal, des Militärvereins 107 er und anderer Vereinigungen, denen der Verthorbene Freund und Förderer gewesen war. Pfarrer Lic. D. Hartung von St. Petri hielt die Gedächtnißrede, worauf noch verschiedene Herren sprachen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 3. April 1902.

\*\* (Ordensverleihung) Dem Kausleirath Müller hier ist anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Rote Adler-Orden 4. Klasse allerhöchst verliehen worden.

\*\* Ueber die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften geben wir bereits vor einigen Wochen eine diebesartige Fernnachricht des „Reichsanzeigers“ wieder, aus der wir heute im Interesse der Beschäftigten die wichtigsten Bestimmungen kurz wiederholen wollen: „Es ist jedem Gehilfen und Lehrling über jeden Jahre für die Woche siebenmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens acht Stunden zu gewähren, während diese Ruhepausen für solche unter sechzehn Jahren mindestens neun Stunden betragen muß. Neben dieser Ruhezeit müssen täglich, abgesehen von den Mahlzeiten, Ruhepausen in der Gesamtdauer von mindestens zwei Stunden gewährt werden. Der Zeitraum zwischen zwei Ruhezeiten, welcher auch die Arbeitsbereitschaft und die Ruhepausen umfaßt, darf höchstens 16 bzw. 15 Stunden betragen. Eine Verlängerung hiesiger Zeitdauer ist für den Betrieb bis auf sechsmal im Jahre zulässig. An Stelle einer der ununterbrochenen Ruhepausen ist den Gehilfen und

Lehrlingen mindestens in jeder dritten Woche einmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 24 Stunden zu gewähren. In Gemeinden von mehr als 20 000 Einwohnern ist diese Ruhezeit mindestens in jeder zweiten Woche zu gewähren. In den Wochen, in welchen diese 24 stündige Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht, ist mindestens einmal eine weitere ununterbrochene Ruhezeit von mindestens sechs Stunden zu gewähren, welche in der Zeit zwischen 8 Uhr morgens und 10 Uhr abends liegen muß. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ein Verzeichniß anzulegen, welches die Namen der einzelnen Gehilfen und Lehrlinge enthalten muß und für jeden darin einzutragen, wann und für welche Dauer eine solche 24 stündige Ruhezeit gewährt worden ist. Ferner ist ein weiteres Verzeichniß anzulegen, in welches einzutragen ist, wann Ueberarbeit im Betriebe während des Kalenderjahres stattgefunden hat. Gehilfen und Lehrlinge unter 16 Jahren dürfen von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht beschäftigt werden. Außerdem dürfen Gehilfen und Lehrlinge weiblichen Geschlechts zwischen sechs und achtzehn Jahren, welche nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören, während dieser Zeit nicht zur Bedienung der Kasse verwendet werden. Diese Bestimmungen treten am 1. April 1902 in Kraft. Bis zum 31. December 1902 ist Ueberarbeit (Ziffer 3) höchstens fünfundsiebzigtmal zulässig.

\*\* Die Deutsche Buren-Centrale in München, Postamt 23, schreibt uns: Das auswärtige Amt, Colonialabtheilung, hat uns auf unsern Ansuchen die ausdrückliche Zustimmung zur Unterstützung derjenigen burenfamilialen gegeben, welche zu dauerndem Aufenthalt nach Deutsch-Südwestafrika geschickt sind. Wir haben infolge dessen den kaiserlichen Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika sofort als erste Rate 10 000 Mk. überwiesen und ersuchen alle Burenfreunde, welche diese von Sachverständigen dringend bewährte praktische gleichzeitige Unterstützung notleidender Buren und unserer gering bevölkerten Colonie (durch beste Arbeitskräfte) fördern wollen, an unser Check-Conto 466 der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, München, Gelder mit dem Vermerk „für D.S.W. Afrika“ einzuschicken. (Wenn diese Burenfamilien nicht unterstützt werden, laufen sie Gefahr, als vagabondirend ausgewiesen zu werden und dann hilflos den Concentrationslagern zu verfallen!) Der Zustand der Concentrationslager an der Küste verbessert sich, dagegen fehlt es besonders im Innern des Landes noch sehr an Kleidern und Wäsche. Das kaiserliche Deutsche Consulat in Durban schreibt uns darüber am 1. März 1902 unter Anderem Folgendes: „In dem in Merzabank, unweit von Durban, errichteten Concentrationslager sind zur Zeit ungefähr 8400 Leute untergebracht. Darunter befinden sich nur wenige Deutsche. Gegenwärtig eines Versuches im Lager sind mir keinerlei Klagen vorgebracht worden, es ist im Gegentheil anerkannt worden, daß es für die Fürsorge für die Bewohner des Lagers nicht fehlt. Die Verpflegung ist gut und hinreichend, es ist für Bade- und Waschgelegenheit gesorgt, ein Spital, an dem mehrere Aerzte angestellt sind, dient zur Aufnahme der Kranken, auch wird gegenwärtig eine Schule eingerichtet. Dagegen fehlt es sehr an Kleidern, Stiefeln, Schuhen, Leib- und Bettwäsche.“ Ein gleichzeitiger Bericht aus Bloemfontein betont die Kleider- und Wäsche-noth noch dringender. Wir dürfen deshalb auch im Sammeln gediegener Kleider, wozüglich n o c h nicht verarbeiteter Stoffe und Leinen! Wäsche, Röhre u. c. nicht nachlassen und bitten um fortgesetzte Sendungen an unser Expeditious & Rascher u. Co. in Hamburg, Ferdinandstraße 41. Gelder zum gleichen Zwecke nimmt für uns unser Check-Conto 466 der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, München, gegen Quittung unangeteilt an. Dorrseil sind bis jetzt für und rund 174 000 Mark eingelaufen und an die Nothleidenden 140 000 Mark abgeschickt. Außerdem haben wir an geschenkten Waaren bis jetzt einen Werth von über 100 000 Mk. versichert nach Südafrika, Bermuda u. c. versichert. Unsere Gesammleleistung für die Nothleidenden beträgt demnach bis jetzt über 274 000 Mk. Die fortwährend einkaufenden neuen Gesuche um Unterstützung beweisen, daß die Kriegeneuth ein Nachlassen der Wohlthätigkeit nicht erlaubt, zumal die jüngsten Friedensverhandlungen nach unsren Informationen wieder nur Enttäuschung bringen werden!

\*\* Neumanns Leipziger humoristische Sänger erzielten am Dienstag Abend im Casino-faule hieselbst einen achtungsvollen Erfolg. Das von ihnen veranstaltete Concert war gut besucht und das lebhaft interessirte Publikum folgte den Darbietungen der Leipziger Künstler mit ungeheurer Aufmerksamkeit. Besonders effektiv gefallte sich das Auftreten des Herrn Handschuh, der in seinen Soloacten einen Humor von unfehlbarer Durchschlagskraft entwickelte. Ihm reihten sich die

Herrn Arndt, Jähne, Joachim, Kubloff, Schöffner und Weimann als würdige Vertreter an die namentlich in den würdigen Einheimern „Die falsche Barbiere“ und „Die Verlobung im Händchen“ eine Fülle köstlicher Szenen schufen. Ein Quartett à capella, gesungen von den Herren Schöffner, Arndt, Jähne und Joachim lieferte den Beweis, daß die Leipziger Herren auch den ersten Gesang mit Erfolg zu verwenden wissen. Auf hoher Stufe zeigten sich auch die Soubretten Herrinnen Jähne (Vah) und Schöffner (Senor), nur der Damen darsteller Herr Kubloff, dessen Figur zwar nichts zu wünschen übrig ließ, stand sinnlich nicht auf gleicher Höhe mit seinen Kollegen. Bieleicht war nur eine vorübergehende Intendation daran schuld, daß die beliebte Damenrolle nicht den erwarteten Erfolg erzielte.

Obstern früh sind in dieser Gegend die ersten Kleeblätter gefunden worden.

### Bienewirtschaftlicher Hauptverein der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

Wie gewöhnlich alljährlich am dritten Christfesttage fand auch in diesem Jahre im Hotel zum Hirsch in Halle die Deputiertenversammlung des bienewirtschaftlichen Hauptvereins statt. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Herr Pastor Schulze-Blumhagen die Versammlung. Die 55 dem Hauptverein angehörenden Zweigvereine waren durch 59 Deputierte vertreten. Der Kassenschatz des Hauptvereins beträgt bei Abschluß der vorjährigen Rechnung 2100 Mk.

Nachfolgende Anträge der Zweigvereine gelangten einstimmig zur Annahme.

1) Zweigverein Erfurt — Referent Hr. Günther-Gieseler. In Anbetracht dessen, daß der deutsche bienewirtschaftliche Centralverein den Bienenzüchtern des Hauptvereins der Provinz Sachsen bis jetzt noch keinen sichtbaren Vorteil gebracht hat, wolle der Hauptverein seinen Austritt aus obigem Verein beschließen und die hier an den Verein gezahlten Beiträge zweckmäßig verwenden.

2) Bienenzüchterverein Welfensfeld — Referent Hr. Lehrer Plag-Wilkenfeld. 1. Die Mitglieder des Vorstandes des Hauptvereins werden auf 4 Jahre gewählt, jedoch so, daß jedes Jahr ein Mitglied ausscheidet. 2. Der zweite Vorsitzende ist zugleich Geschäftsführer und hat bei Anstellungen die erforderlichen Vorarbeiten zu treffen. 3. Von einer zu ernennenden Commission für bestimmte Grundstücke aufzusuchen, nach welchen die Prämientung durch die Preisrichter zu erfolgen hat. In diese Commission werden gewählt: 1. Bienemeister Günther-Seeburg, 2. Pastor Schmidt-Rohlfen, 3. Hauptlehrer Schmidt-Rohlfen, 4. Lehrer Plag-Wilkenfeld, 5. Lehrer Kuntz-Messberg.

Zu Vorstandsmitgliedern wurden wiedergewählt: 1) Pastor Schulze-Blumhagen zum 1. Vorsitzenden, 2) Lehrer Müller-Dürrenberg zum Schriftführer. Neu gewählt wurden: 1) Bienemeister Günther-Seeburg zum 2. Vorsitzenden, 2) Lehrer Plag-Wilkenfeld zum Kassier. Als Festort für die nächste im Jahre 1903 stattfindende Ausstellung verbunden mit Deputierten-Versammlung wird Merseburg gewählt. Da hier bereits im Jahre 1876 eine gediegene Ausstellung stattgefunden, wird es hauptsächlich aus dem hiesigen Imker-Verein gelingen, die Ausstellung zu gestalten, daß die zahlreichsten Hüter und Hüterinnen Merseburger Imker befristigt verlassen. Die Ausstellung wird im Juli stattfinden und 3-4 Tage dauern. Als Ausstellungsort ist das Casino oder Thovot in Aussicht genommen.

**Halle'sches Kunstleben.** Halle, 24. März. Die letzte Auktion des Stadtkassens führt an den Hof König Ludwig. XV. und zeigt uns in ganz unmaßstäblicher Höhe, aber nicht ergiebiger Weise, wie die deutsche Philantropie sich der letzten französischen Art zu erwehren und durch ihr Gedenke, eines ihr ehrenden Werten ihren Gatten, den Herzog Philipp von Orleans, hat sogar dem König Ludwig XV. zu imponieren wußte. Man kann ausgeben, daß das Kupferbild „Meflot“ von seinem Vorfahr (Gottlieb) Stobber mit Gips und Kupfermörtel aufgesetzt ist, am gleichgültig sich oder sagen zu müssen, daß das Bild höheren künstlerischen Forderungen nicht genügt, schon weil ihm eine solche Bedeutung der einzigen Operette abgeht. Nichtsdestowenig unterläßt das Bild einige Einheiten recht angenehm und wird deshalb wohl eine Anzahl von Wiederholungen erleben, bevor es die Anzahl von 1000 Stück in der Weltzirkel eine recht schöne ist. — Auch einem Gips für den mit Ende dieser Saison von uns schickten Herrn Kuntz zum die Zitate-Setzung noch immer verbleibt: auch der dritte Bewerber, ein Herr Dösch, nicht in Schillers „Don Carlos“ gestiftet, hat vor der Kritik nicht durchgehalten. Wegen war ein Gespiel in der Oper von gutem Gelingen, als die Anzahl von 1000 Stück in der Weltzirkel eine recht schöne ist. — Auch einem Gips für den mit Ende dieser Saison von uns schickten Herrn Kuntz zum die Zitate-Setzung noch immer verbleibt: auch der dritte Bewerber, ein Herr Dösch, nicht in Schillers „Don Carlos“ gestiftet, hat vor der Kritik nicht durchgehalten. Wegen war ein Gespiel in der Oper von gutem Gelingen, als die Anzahl von 1000 Stück in der Weltzirkel eine recht schöne ist.

zur Aufführung. So sehr man im Dichter und auf der Bühne auch überall die fange Band des mit der Kunst geht völlig vertrauten Kapellmeisters beistehen konnte so war man doch bei denen nicht ganz froh, weil über der Aufführung nicht gerade die glänzlichsten waren. Der Schreiber hat unbestreitbar das Zeug zu einem vorzüglichen „Siegfried“. Er war aber augenblicklich nicht gut disponiert, schaute sich deshalb mehr, als dem Sinne darauf losgehenden Jungstübler von Augen zu und frähe sich dadurch gerade in den Kreislauf (ich meine vornehmlich die Schmelzfelder) zu fallen und den Göttern, auch Herr Förster hat früher schon einen besten Willen gegeben und Herr Fanta war als Sonderer gar nicht in gewohnter Weise bei der Sache. Im Dichter hätte in den Kreislauf einige Akte mehr aufgesetzt werden können und auch die guten Stellen hätten mehr Klang wohl getragen. Ich weile nicht daran, daß Herr Kapellmeister Erdmann, dessen Richtung des Kapellmeisters Weilers mit bekannt ist, durch eine wirklich gute Siegfried-Überholung die Partie bald wieder auszuheben wird. — Am selben Tage hatte auch der hiesige Richard Wagner-Verein seinen „Wagnerabend“ und zwar haben Herr Prof. Dr. von Hippmann, Herr Bruno Heydrich, Herr Cellovirinus Bernhart Schmidt und Fel. Heurteite (Häbermann) außer dem gewöhnlichen Programm) musikalisch die besten des wöchentlichen Abends (Herr Hart) Interesse zu werden. Ausgeschieden war Frau König besonders in der Restriktion und in der Schlafkammer unter dem Wangenlohnbaum. — Schließlich ist mit warmer Anerkennung des Capellmeisters Concerts gedacht, welches Herr Ghordeur Carl Ranert mit seinem tüchtig gespielten Stadtkapell in der Markstraße veranstaltete und welches vielen eine echte Passion's-Genuss vermittelt hat.

### Aus den Provinzen Merseburg und Querfurt.

S Lützen, 1. April. Der von der Strafkammer zu Naumburg am 27. August v. J. zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt und sofort in Haft genommene Bureauvorsteher Dürfhard hat die Revision seines Prozesses durchgesetzt und ist in den letzten Tagen, nach lebensmonatiger Haft, aus dem Gefängnis entlassen worden.

S Burgliebenau, 2. April. Im benachbarten Dorfe Dölling machte dieser Tage die Ehefrau des Fleischermeisters W. ihrem Leben gewaltsam ein Ende. Wie veranlaßt, sollen geschäftliche Schwierigkeiten die Frau zu diesem bedauerlichen Schritte veranlaßt haben.

S Querfurt, 1. April. Ostern Abend gegen 11 Uhr brannte die dem Rittergutsbesitzer Dr. Bergmann gehörige große Feldscheune nördlich vom Bahnhofs Querfurt, in der sich große Strohvorräte befanden, vollständig nieder. Die Scheune wurde eine in der Scheune untergebracht Lokomotive mit Dampfabzweig, eine neue Strohpresse, verschiedene Maschinen und Geräte, sowie zwei mit Karren in beladene Wagen von dem Feuer vernichtet. Trotz eifriger Tätigkeit der hiesigen und einiger auswärtiger Feuerwehren konnte nichts gerettet werden. Die Feldscheune war mit 16000 Mk. bei der Provinzial-Stadt-Societät und bei der „Colonia“, die Maschinen, Geräte und Strohvorräte ebenfalls versichert. Ueber die Entschädigung des Brandes ist nichts bekannt.

S Freyburg, 31. März. Wegen schweren Stillstandesverbrechens, begangen an seinem 18ten 14. bezw. 12 Jahre alten Sohne, wurde am Sonnabend der Grundbesitzer Hermann Werthmann-Rudendorfer zur Untersuchungshaft in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

S Gerberoda, 30. März. Der 13 Jahre alte Schulknabe Demold Wille hat am 11. Febr. die 5 jährige Helene Keimke und die beiden 13 Jahre alten Schulmädchen Maria Weibling und Frieda Fischer aus Gerberoda mit ansehnlichem Wertem Raube vom Tode des Betrunkens aus dem Dorfeiche in Gerberoda getrett. Dies ist nun vom königl. Kreisgerichtspräsidenten zur öffentlichen Kenntniss gebracht worden.

### Wetterwarte.

Voraussetzungen Wetter am 3. April. Nordwestwind heiter und mäßig, kühl, windig, vereinzelt Regen- und Graupelregen. — 4. April. Zeitweise heiterer, vorwiegend mäßig bis milde, nachts sehr kühl, bei Tage wärmeres Wetter mit etwas Regen.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor hundert Jahren, am 1. April 1802, ist der bekannte Staatsmann Albert von Carlowitz zu Freyburg in Sachsen geboren, der zu seiner Zeit insbesondere in Königlich-sächsischen hervorragende Stellung einnahm. Während die Interessen der Wohlstandsklassen wachsende, er als Mitglied der ersten Reichstagskammer eine reichthümliche und vor allem deutsch-nationale Gesinnung. 1848 wurde er in Sachsen sehr populär, da er der revolutionären Bewegung gegenüber für Concessionen bereit war. Im Jahre 1860 leitete er noch einmal einen großen Kampf, indem er der Meinung des ganzen deutschen Volkes über den Bundesfall entschieden Ausdruck gab. Später rückte er sich gegen der alten Reichstagskammer aus und auch auf dem konstituierten Reichstag des norddeutschen Bundes thätig. Er starb 1874.

Vor 50 Jahren, am 2. April 1852, beschloß der deutsche Bundesstag die Auflösung der deutschen Städte. Es war das eine traurige Zeit in deutschen Landen, da die Reaktion ihre Kräfte in Deutschland festsetzte und die Wünsche des Volkes gar keine Beachtung fanden, ein einiges Deutschland als verpönt galt. Der Bundesstag war eine Körperpolitik, welche die Forderungen der Zeit nicht verstand oder nicht verstehen wollte, und jeder Versuch zueilt von der Kränklichkeit jener Männer. Die Städte, die aus freiwilligen haben Deutschlands zur Beibehaltung des Schutzes-Sollens gegen bündliche Gewaltverhältnisse erklärt worden war, wurde durch einen Gesetzlich vertrieben und deutsche Städte wurden dem Bismarck ausgeliefert. Heute erscheinen uns jene Verhältnisse schier unmöglich und unpassbar.

### Bermittliches.

(Sommersturm.) Ein furchtbarer Orkan wüthet seit der Nacht zum Donnerstag in Hamburg. Am frühen Freitagvormittag ist eine Sturmfluth eingetreten: die Wasserhöhe betrug nach 9 Uhr 12 Fuß 6 Zoll. Die Wassermassen sind eine kleine Fahrgänge und gefahren. Der Schiffer ist ertrunken. Das Krautfahrgänge ist durch den Sturm von der Station abgetrieben und an den Strand geworfen worden. Die Schiffsahrt ist durch den Sturm sehr behindert. Nur wenige Schiffe sind eingelaufen und von den zahlreichen zur Abfahrt bereit Fahrgängen nur wenige in See gegangen. Ueber haben viele Passagiere am Montag noch eine Steigerung erfahren. Es wird gemeldet, daß der Sturm unter den Käfen- und Fischschiffen gar nicht Opfer geordnet hat, da er mit solcher Wüthigkeit am Anbruch kam, daß die kleinen Schiffe sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Ein Zintennieder-Flüchtling ist auf der untern Etage des Osterndamms eingestürzt. Die Gassen sind überfluthet und ertrunken sind. Zwei andere Zintennieder-Flüchtlinge sind in der Wasserfluth getrieben und getrieben. Die Fluthung dieser beiden Fahrgänge wurde gerettet. Das bei Gungaden als gesunken gemeldete Fahrgänge war die Taff „Eise“ (Schiffer der Wucht) mit Cement von Schwarzgülden nach Varel bestimmt. Die an Bord befindliche Frau des Schiffer, konnte gerettet werden, nur der Mann ist ertrunken und nicht gerettet worden. Sonntag Abend war die Sturmfluth noch höhere als gestern früh. In mehreren Fällen mußte die Feuerwehr thätig eingreifen. Das Krautfahrgänge ist auf seine Station zurückgeführt; dasselbe war nur etwas verlesenen. Gestern Nachmittag begann der Sturm abzuflauen. — In hoffen ist nun, daß die weiteren Nachrichten nicht zu viel von verlorenen Menschenleben zu erzählen wissen. Eine Ueberfluthung des Längels ist heute mittags noch nicht eingetreten. (Schiffsuntergang.) Der von London Southampton's Eisenbahngesellschaft gehörige Dampfer „Alma“, von Southampton nach Havre unterwegs, stieß mit der Bark „Cambridge“ zusammen, welche letztere untergegangen ist. Ein Verlorene bildeten das Leben ein. Die „Alma“, welche beschädigt wurde, kehrte nach Southampton zurück. (Erdbeben in Arabien.) Am 27. März in einem Arabien fand man auf den höchsten Bergen des Taurusgebirges Appennin, der sogenannten Alpe di Borgo, bestand bis vor einigen Tagen, eingeschlossen von himmelhohen Felsen, der sogenannten „Bellige See“, dessen weite Kommitte einen überaus hohen, unregelmäßigen Grund mochte. Der Naturforscher Amerzli, der ihn im Jahre 1862 besichtig, nannte die See „Lacus“ und die Breite von 87 m. Durch sein thalähnliches Wasser lag man bis auf den Grund. Von diesem See ist kein festes Erdboden keine Spur mehr vorhanden, sein Boden ist vollständig ausgetrocknet.

(Die Pest in Indien.) Dem „Menterschen Bureau“ wird aus Simla gemeldet: In Panjab wüthet die Pest, namentlich in der Provinz der Punjab, sind 7000 Personen, Es sind Maßnahmen getroffen worden, um eine Verbreitung der Epidemie nach Simla zu verhindern. (Die Cholera in Arabien.) In der letzten Woche sind in Geddisa 1127 Todesfälle infolge Cholera vorgekommen. Das Gesundheitsamt in Kairo trifft alle Vorkehrungen, um die Verbreitung der Epidemie in Arabien durch zurückgehende Pilger zu verhindern. Vom 25. bis 28. v. Mts. sind in Mekka 524 und in Jedda 24 Todesfälle an Cholera vorgekommen. (Ueber Schwemmung in Tennessee.) In Tennessee (Nordamerika) traten Ueberschwemmungen ein, welche großen Schaden anrichteten. Derselbe wird auf vier Millionen Dollars geschätzt, 22 Personen sind umgekommen. (Erdbeben in Amerika.) Nach Meldungen aus Pittsburg trübete ein Sturm die dortigen großen Schaden an. — In Knoxville ist ein Teil des Daches einer Kirche während des Gottesdienstes ein. 45 Personen wurden hierdurch verletzt, daß an ihrem Ausflommen gewarnt wird.

(Grubenunglück.) Dählöfen (Ostho), Dienstag, 1. April. Durch Entzündung von Kohlenstaub in Folge Gasausströmung erfolgte in einer Mine eine Explosion, durch welche 22 Personen getödtet wurden. (Wattenmord.) Ratzberg 1. Br. 31. März. Der Wattenmord, dessen Frau vor 1 1/2 Jahren verschwand, ist und ihn angeblich tödtlich verletzt hatte, hienächst beim Lügner im Keller seiner alten Wohnung eine große Holzkrise, die Handwergzeuge enthielten sollte und die er in der neuen Wohnung nicht umbringen konnte. Er schloß sich in die Wohnung und ließ die Krise in der Küche verbrennen, so daß sie auf Veranlassung des Staatsanwalts geöffnet wurde. Man fand in derselben eine der letzte Zigarette, in dieser eine Flasche in Verwesung übergegangen Frauenleiche mit einem Strick um den Hals. In den Kindern wurde festgestellt, daß es die Leiche der Frau Dählöfen war. Der Vater ist seit Mitte März in einer anderen Stadt vermisst; er soll nach Südamerika gefahren sein. (7 Wunden in Kriegerorden.) Nach einer in den russischen Wäutern veröffentlichten Studie des pädagogischen Schriftstellers Michon, welcher die neuesten amtlichen Anweisungen des Reichsministeriums zu Grunde legte, befinden sich in Rußland hiesigen Millionen Kinder, welche im hiesigen Alter gehen, ohne Schulunterricht. (Feuersbrunst.) Man meldet aus Paris: In Colombe wurden neun Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört. Bei den Auswärtigenarbeiten fand man die Leiche einer 35 jährigen Frau, welche in beiden Händen eine Geldbörse hielt.

### Reclamezeit.

Forman — vorzügliches Schuppenmittel!

Bienewirtschaftliche Redaction, Druck und Verlag von L. Höpner in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Son-  
n- und Feiertagen früh 7½ Uhr.  
Katholisch Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 77.

Donnerstag den 3. April.

1902.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** „Central News“ melden aus  
Heidelberg in Südafrika vom 1. April: Es verlautet,  
dass Kommandant Alberts eine Burenversammlung  
von 35 Meilen von Springs einberief, um die  
Nützlichkeit einer allgemeinen Unterwerfung  
zu besprechen. Lord Voiba soll eine Versammlung  
nach Amsterdam (Südafrika) zu dem nämlichen Zweck  
berufen haben. Es verlautet weiter, dass Steijn  
bei Delarey wolle. — Die „Central News“ melden  
aus Pretoria: Die zersplitterten Ueberbleibsel der  
Streitkräfte de Wets werden von den Colonen  
unter Elliott und Kingington unablässig den Hoch-  
häusern zugetrieben; 1300 Buren sollen in diesem  
Kesseltreiben sich befinden. Delarey wird Tag und  
Nacht seine Last gegönnt, die Streitkräfte Beyers  
wird im Norden von der Colonne Colenbranders  
hart bedrängt. Nachdem der Aufstand Steijns er-  
mittelt ist, wird eine Besprechung mit Schalk Burger  
unverzüglich stattfinden, Voiba wird ihr wahr-  
scheinlich beiwohnen. Die Buren sind augenscheinlich ge-  
neigt, das Ende des Krieges zu beschleunigen. —  
Das englische Kriegsministerium giebt bekannt, dass  
am 30. März in der Nähe von Darberton  
(Transvaal) sich ein schwerer Eisenbahnunfall  
ereignet hat. 39 Soldaten sind getödtet und 45  
verletzt worden. — Lord Kitchener meldet aus  
Pretoria vom 31. März: In der vergangenen  
Woche sind 26 Buren gefangen oder verwundet  
worden; 259 sind im Osten des Dransfeldstaates  
gefangen genommen worden. Die Operationen  
werden durch das Anhalten der Flüsse sehr ge-  
hindert. Der Burenkommandant Beyers entfällt  
im Norden von Transvaal jetzt wieder eine regere  
Thätigkeit. Er hatte einen nur gering besetzten  
englischen Posten im Spelonkengebiet umzingelt,  
wurde aber von einer zum Entsatze herbeigeeilten  
britischen Colonne unter Oberst Colenbranders mit  
leichter Mühe zurückgeworfen.

**Frankreich.** Die Deputirtenkammer nahm  
in ihrer Sonnabend-Abendigung einen Gesetzentwurf  
an, nach welchem eine Erinnerungsbüste dem  
für die Soldaten, welche an der China-Expedition  
theilgenommen haben, geschaffen werden soll.

**Russland.** Die Erregung der Slaven in  
Oesterreich und Rußland über die Urtheile im  
Wesphaler Schulstrahl-Prozess, sowie über die  
Maßnahmen der preussischen Regierung gegen die  
politische Propaganda will immer noch nicht auf-  
hören. So beschloß die slavische Gesellschaft in  
Moskau einstimmig, gleich den Polen alle  
Fabrikate deutschen Ursprungs zu  
boykottiren.

**Spanien.** Der Ministerrath hat beschlossen,  
der Kammer einen neuen Gesetzentwurf über den  
Papiergeldumlauf vorzulegen. Danach soll die  
Bank von Spanien verpflichtet sein, ihre Goldreserven  
bedeutend mehr zu vermindern, als es nach dem Ent-  
wurfe des früheren Finanzministers Urigay der Fall war.

**Türkei.** Die in der ausländischen Presse ver-  
breiteten Nachrichten, der russische Vorkämpfer  
Sinowjew hätte auf der Fronte darauf hinge-  
wiesen, daß die Verstärkung der Truppen in Ma-  
cedonien geeignet wäre, die dort herrschende Auf-  
regung zu steigern, sowie die Meldung, Sinowjew  
habe seine Urlaubreise verschoben, um eine Denks-  
chrift vorzubereiten, in der der Fronte die Durch-



Ausfuhrabgabe von 5 Prozent oder von den in China  
verwendeten Erzeugnissen die Einfuhrabgabe von 2½  
Prozent zu entrichten.

## Deutschland.

Berlin, 2. April. Von dem Kaiserpaar  
waren zur Mittags- und Abendtafel am Sonnabend  
seine Einladungen ergangen. Am Sonnabend Nach-  
mittag unternahm beide Majestäten einen Spazier-  
gang im Tiergarten und besuchten später den  
liturgischen Gottesdienst in der Dom-Interimskirche.  
Am ersten Osterfeiertage vormittags nahm die  
Kaiserliche Familie an dem Gottesdienst in der  
Garnisonkirche theil. Nachmittags begaben sich die  
Majestäten mit den Prinzen-Söhnen und der Prin-  
zessin-Tochter nach Schloss Bellevue, wo ein Diner-  
schen stattfand; hierzu waren Prinz und Prinzessin  
Friedrich Leopold geladen; eine Reihe weiterer Ein-  
ladungen war ergangen. Abends speisten die  
Majestäten allein. Zur Mittags- und Abendtafel  
am Montag bei den Majestäten waren keine Ein-  
ladungen ergangen. Dienstag Morgen unternahm  
beide Majestäten mit den Prinzen-Söhnen einen  
Spaziergang im Tiergarten. Später conferirte der  
Kaiser im Auswärtigen Amt mit dem Staatssekretär  
Prin. v. Richthofen, hörte im Kgl. Schloss die  
Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und dem-  
nächst des Chefs des Admiralkabinetts und nahm sodann  
die Rapporte der Leibregimenter entgegen.

— (Der Kronprinz) wird zur Fortsetzung  
seiner Studien am 15. April in Bonn zurückzukehren.  
Prinz Eitel Friedrich soll dagegen erst zum  
Herbst in der rheinischen Universitätsstadt eintreffen  
und kann noch ein Semester mit dem Kronprinzen  
zusammen studiren. Da der Thronfolger am 24.  
April vorigen Jahres an der Unioersität Bonn  
immatrikulirt wurde, so wird demnach die Studien-  
zeit von zwei Jahren genau innegehalten werden.

— (Kaiserliches Beileidstelegramm.)  
Der Kaiser hat dem durch den Tod seiner Gattin  
und eines hoffnungsvollen Sohnes schwer geprüften  
Prof. A. v. Werner am ersten Osterfeiertage in  
einem Handschreiben seine warme Theilnahme aus-  
gesprochen und ihm zugleich den Stern zum Rothen  
Adlerorden zweiter Klasse verliehen.

— (Der Kaiserbesuch in Emden,) welcher  
wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrich verschoben  
worden war, wird, wie verlautet, Ende Mai d. J.  
stattfinden. Zu diesem Besuche wird der Monarch  
in Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ im dortigen  
Hafen eintreffen und in Verbindung mit dem Besuche  
der Stadt Emden den Vorläufer Landungsmanövern  
beiwohnen.

— (Fürst Münster.) In dem Nachruf,  
welchen der „Reichsanzeiger“ dem verstorbenen Fürsten  
Münster widmet, heißt es: Fürst Münster baute sehr  
früh schon die Bestimmung Preußens, zur führenden  
Großmacht in Deutschland zu werden, erkannt. Aus  
voller Ueberzeugung und mit seiner ganzen Persön-  
lichkeit war er deshalb nach den Ereignissen des  
Jahres 1866 zunächst als Parlamentarier auf dem  
Boden der neuen Verhältnisse getreten; als dann  
später der Ruf an ihn erging, auch auf dem Gebiete  
der äußeren Politik sich in den Dienst des Reiches  
zu stellen, ist er mit Freuden diesem Rufe gefolgt  
und hat von da an sein reiches staatsmännisches  
Wissen und seine große Erfahrung zum Besten der  
auswärtigen Stellung des Vaterlandes verwendet.  
Die patriotische Hingebung und das Geschick, das er  
als Vorkämpfer in den ihm anvertrauten gewichtigen  
Stellungen bewies, verschafften ihm das unerfälsch-  
liche Vertrauen seiner kaiserlichen Herren. Mit Stolz  
bunte er an seinem Lebensabend auf das Gebeihen  
des Reiches blicken, an dessen Aufbau und dessen  
Kräftigung in hohem Maße thätig mitzuwirken ihm  
elbst vergönnt gewesen war.

— (Zur Konferenz Bülow und Prinetti.)  
Die Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers mit  
dem italienischen Ministerpräsidenten in Venedig wird  
von der italienischen Presse außerordentlich sympathisch  
betrachtet. In einem das Resultat des Gespräches  
zwischen Bülow und Prinetti zusammenfassenden  
Artikel erklärt die offiziöse „Tribuna“, die ökonomischen  
und politischen Interessen Italiens seien um so fester  
geschützt, als Bülow sich geneigt gezeigt habe, den  
italienischen Wünschen Rechnung zu tragen, die in  
politischer Beziehung die Aufrechterhaltung des  
status quo im Mittelmeer und Balkan  
seien, wo keine Veränderung ohne Italien eintreten  
dürfe und die gegebenenfalls das Westruthen an  
Tripolis betreffen. Es sei hierbei klar, daß in  
London die Freundschaft Italiens höher geschätzt werde  
als der Besitz von Tripolis. Auch die Frage der  
Handelsverträge sei erledigt, nachdem  
Bülow erklärt habe, Deutschland habe keine Absichten,  
Italien zu schädigen, und werde diesem seine guten  
Dienste auch in Oesterreich-Ungarn leisten, damit die  
Handelsbeziehungen den politischen entsprechen.

— (Entsendung deutscher Kriegsschiffe  
zuden englischen Krönungsfeierlichkeiten.)  
Guten Bernehmen nach sind die fünf neuen  
Linienschiffe des ersten Geschwaders „Kaiser  
Wilhelm II.“, „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser  
Wilhelm der Große“, „Kaiser Barbarossa“ und  
„Kaiser Karl der Große“ auszufernen, unter dem  
Befehl des Prinzen Heinrich sich zu den  
Krönungsfeierlichkeiten nach England zu begeben,  
um an der internationalen Flottenparade Ende Juni  
Theil zu nehmen. Die fünf genannten Schiffe sind  
die modernsten und leistungsfähigsten Linienschiffe der  
deutschen Flotte. Sie bilden gegenwärtig den Kern  
des heimischen Linienschiffgeschwaders. In Bezug  
auf die artilleristische Bewaffnung können die Schiffe  
jeden Vergleiche mit den mächtigsten und größten  
Panzerkreuzern der Welt aushalten, da sie 24 cm-  
Schnellfeuerkanonen führen, deren sich außer der  
deutschen keine andere Seemacht rühmen darf.

— († Dr. Lieber.) Der „Rdn. Volksz.“  
zufolge wurde bei Dr. Lieber, welcher im Laufe des  
Winters durch häufige Anfälle seines Leidens schwäch-  
licher geworden war, am Gründonnerstag eine  
Lungenentzündung festgestellt. Der Tod trat  
am Ostermontag gegen Mittag ein, die Leichenfeier  
wird Donnerstag stattfinden.

— (Zum Volkstare.) Wenn für das Schiffsal